

Konzertbericht: Luminous Rat - Liebe und Luxus

http://www.rocktimes.de/gesamt/l/luminous_rat/siegburg09.html

Wer von Euch wusste, dass sich im Keller des Siegburger Restaurants Kubana ein stilvoller Musikclub mit glasklarem Sound verbirgt? Den Insidern jedenfalls war es wohl bekannt, denn sie füllten den Club, es gab die Nachwuchsband *Luminous Rat* zu bewundern.

Luminous Rat, die seit 2006 Musik machen und im letzten Jahr ihre erste Platte "Love & Luxury" herausgebracht haben, bezeichnen ihren Stil selbst als Alternative Rock. Ich möchte Grunge hinzufügen, was einerseits dem ausdrucksvollen Organ des Sängers *Julius von der Burg* und andererseits der herausragenden Gitarren- und Bass-Arbeit (*Jost Rauert*, *Andreas Broermann*, *Chris Buchholz*) geschuldet ist.

Vergleiche mit [Pearl Jam](#), aber auch [Pink Floyd](#) (besonders beim Song "Downward Spiral") drängen sich auf. Eine derartig starke Band im kleinen Siegburger Club - das ist der pure Luxus.



Die gesangliche Bandbreite des Frontmanns lässt eine Gesangsausbildung vermuten, und im Duett mit Backing Vocal *Jost Rauert* ist das Gänsehautfeeling nicht mehr zu stoppen. Musikalisch variieren die fünf 'Leuchtenden Ratten' zwischen hartem Rock zum Abtanzen und eindringlichen, gefühlvollen Balladen - manchmal in ein und dem gleichen Song, was für die Tanzenden schon eine Herausforderung ist.

Die nachdrücklichen Lyrics - interessanterweise vom Drummer (!) *Oliver Reitz* - setzen dem Act die Krone auf. Endlich mal wieder eine Band, die etwas zu sagen hat und das auch tut. »I sell myself, but no one's buying« könnte als eine Persiflage des heutigen Musikbusiness durchgehen, ebenso wie das phantastische "Freak Show". Dazu gibt's große Gefühle - Verlust ("And I Cry", "Turn Back Time") und Liebe ("Guardian Angel").

Die großartige Show wird vom Publikum mit viel Applaus bedacht, und wir bekommen dann auch eine kurze Zugabe. Habt ein Auge auf diese Band, von *Luminous Rat* ist noch Großes zu erwarten!



Konzertbericht: Luminous Rat im “Morgens um 7“

Von Radio NSR2 (Auszug)

[...]

Nach einer sehr kurzen “Umbaupause” kamen dann Chris, Andi, Jost, Oliver und Julian – oder kurz “LUMINOUS RAT” – auf die Bühne. Vorab sei erwähnt, dass der Andi (Git) mit einer fiesen Grippe trotzdem den Gig souverän bis zum bitteren Ende durchgezogen hat – Respekt. Ich habe Luminous Rat bisher 3 mal gesehen – zum ersten Mal im Quirrenbacher-Proberaum, anschließend in Essen und bis gestern zuletzt beim Your-Gig Bandcontest im Mai im Kubana. Deshalb war es wohl auch wenig verwunderlich, dass für mich recht viele neue Stücke dabei waren. Doch das machte überhaupt nichts aus, denn wie ich es von den Jungs bisher gewohnt war passten die Stücke einfach wunderbar. Der Sound ist sowieso absolut spitze und die Texte – sofern man sowas während einem live Konzert mitbekommt – waren ebenfalls bestens ausgearbeitet. Es wird Zeit, dass die Jungs das Geld zusammenbekommen um nach ihrem Debüt-Album “[Love & Luxury](#)” endlich eine neue Scheibe rausbringen zu können. Wunderbar, rockige Musik die einfach zum tanzen und mitsingen animiert. Ihr glaubt mir nicht? Dann überzeugt Euch selbst bei dem Video zu “Guardian angel” (übrigens immer noch mein Lieblingssong *g*) oder auf der [MySpace-Seite der Band](#). Richtig klasse finde ich auch die Vielfalt von Julian (Gesang) der nicht nur singen und Gitarre spielen kann, nein, neben “Trommeln” und spanischem “hand-clapping” gibt es immer wieder neue Dinge die ausprobiert werden – sehr cool!

[...]

<http://www.nsr2.de/wordpress/konzertbericht-19-12-09-luminous-rat-im-morgens-um-7-oberpleis-vorband-ps-gitarrenduo/>

General Anzeiger Bonn:

Nach der Probe geht es zur Nachtschicht

Musiker von "Luminous Rat" erzählen mit melodiösem Rock persönliche Geschichten

Von Stefan Barz

Bonn. Wenn Chris Buchholz früher als Selbstständiger für große Konzerne arbeitete, hatte der Workaholic regelmäßig einen Arbeitstag von zwölf bis 14 Stunden. Seine Arbeitszeit als Selbstständiger hat er inzwischen deutlich reduziert, aber ein Workaholic ist er immer noch: Als Bassist der Gruppe "Luminous Rat" investiert er nun mehr Zeit in die Musik.



Leuchtende Ratten: (von links) Chris Buchholz, Jost Rauert, Andreas Broermann, Julian von der Burg und Oliver Reitz. Foto: Lannert

Auch die anderen Bandmitglieder von "Luminous Rat" nehmen ihr Hobby sehr ernst: Sänger Julian von der Burg, Jost Rauert (Gitarre), Oliver Reitz (Schlagzeug) und Andreas Broermann (Gitarre) proben nach der Arbeit oft bis Mitternacht oder fahren nach der Probe zur

Nachtschicht - und das zwei bis drei Mal in der Woche. "Auch in der übrigen Zeit überlegen wir uns neue Ideen für Songs", sagt Jost Rauert.

Mit dem großen Engagement für die Musik ist auch der Anspruch gestiegen: "Wir wollen unsere Songs auf ein Niveau bringen, dass sie auch im Radio gespielt werden können", so von der Burg. Um ein möglichst breites Publikum zu erreichen, entwickeln die fünf Musiker Stücke mit Ohrwurmcharakter, die von Balladen bis hin zu melodielastigem Rock reichen.

"Die Songs entstehen fast immer in gemeinsamer Arbeit", erzählt Sänger von der Burg. Die Texte stammen meist aus Reitz' Feder - oft Geschichten aus dem eigenen Leben. So handelt "Guardian Angel" vom Tod einer Freundin. "Das ist einer unserer persönlichsten Texte", sagt Reitz und fügt hinzu: "Und einer unserer schönsten Songs." Andere Stücke handeln von Themen wie Liebe, Hass oder Alkohol.

Mit der aktuellen Besetzung, die seit eineinhalb Jahren besteht, hat "Luminous Rat" endgültig den eigenen Sound gefunden. Die Bandgeschichte reicht bis 2004 zurück, 2006 kam Chris Buchholz als letztes Bandmitglied dazu - eigentlich als "Notlösung", denn nachdem der vorherige Bassist die Band verlassen hatte, sprang er spontan ein, obwohl er jahrelang nicht mehr auf dem Bass gespielt hatte. Zwei Wochen später hatte er seine Feuertaufe auf der Bühne.

"Hier passt jeder - und wir haben ein gutes Bandgefühl untereinander", versichert Julian. Derzeit befindet sich die Band in einer sehr kreativen Phase: Mehr als 15 eigene Songs hat "Luminous Rat" im Repertoire. "Zu jedem Auftritt hatten wir in den letzten Monaten einen neuen Song", sagt von der Burg. In diesem Jahr spielte "Luminous Rat" unter anderem im Kölner MTC, beim "Rheinspaziert"-Festival auf der Insel Grafenwerth und beim Westdeutschland-Finale des internationalen Nachwuchswettbewerbs Emergenza.

Einige Stücke erscheinen bald auf einer CD, die voraussichtlich ab Oktober über die Homepage der Band und bei Mr. Music in der Bonner Innenstadt erhältlich ist. Daran haben die "leuchtenden Ratten" fast ein Jahr lang gearbeitet. Der Bandname entstand übrigens während einer durchzechten Nacht, als die Jungs eine Münze in einen Kondomautomaten warfen. Heraus kam eine Packung mit dem Namen "Luminous Rat".

<http://www.general-anzeiger-bonn.de/print.php?k=loka&itemid=10490&detailid=349344>

Was der Name eines englischen Kondoms mit harten bis zarten Pop-Rockmelodien und dem Traum von Ruhm und Erfolg zu tun hat

Von Sarah Wipperfürth

Donnerstagabend, Tagesschauzeit. Die idyllische Stille des kleinen Örtchens Quirrenbach im beschaulichen Siebengebirge wird jäh durch eine aufkreischende Gitarre unterbrochen, harte Drumbeats schmettern durch die Luft. Noch sieht Julian, der Sänger der jungen Rockband „Luminous Rat“ recht entspannt aus, singt locker in das Mikro auf dem Ständer vor ihm. Doch dann geht's los, seine Stimme wird lauter, härter, auf der Stirn beginnt eine Ader zu pochen. Am Ende des Lieds keucht er, der letzte Schrei endet in einem Hustenanfall. „Scheiß Erkältung“ wirft er in die Runde – und zündet sich grinsend eine Zigarette an.



Vom heimeligen Probenraum in der Provinz ...

Wenn man sich umschaute, wirkt es in dem gemütlichen Probenraum ein bisschen wie im heimischen Wohnzimmer: Ledersessel, mit Wischtechnik an die Wand gebrachte, orange Farbe, Stehlampen in den Ecken. „Wir haben renoviert, war dringend nötig“ gesteht Jost, einer der Gitarristen, und wendet sich dann seinem Verstärker zu. „Vom Leergut hätten wir eigentlich einen neuen Amp kaufen können. Der Sound von dem Brotkasten hier geht mir auf die Eier.“ Er dreht an den Knöpfen und schüttelt unzufrieden den Kopf. „Sind wir dann soweit?“ scherzt Julian in seine Richtung, und beginnt, deutlich sichtbar, einen Rhythmus mit der Hand auf seinem Oberschenkel zu klopfen. Oli, der hinter seinem Schlagzeug fast verschwindet, schlägt die Sticks aneinander, die Gitarren beginnen zu plärren.

Die fünf „leuchtenden Ratten“ proben gerade für ihre CD-Release-Party in der kommenden Woche. Das bedeutet harte Arbeit, denn alles muss sitzen: Geschwindigkeit, Einsatz, Lautstärke. Schließlich sollen die von der CD begeisterten Fans auf dem Konzert nicht enttäuscht werden. „Aber daran haben wir uns während der Produktion unseres ersten Albums „Love & Luxury“ gewöhnt. Immer wieder alles auf Anfang, weil ein Ton nicht stimmte“, erzählt Julian. Alles musste einzeln eingespielt und eingesungen werden, Tonspur für Tonspur. Danach das Mixen und Mastern. „Insgesamt haben wir neun Monate am Album gearbeitet. Definitiv eine schwere Geburt.“

... über "leuchtende" Kondome aus London...

Das alles, versteht sich, neben dem ganz normalen Arbeitsalltag. Denn noch können die Jungs von ihrer Musik nicht leben. Erstaunlich genug, dass aus der Leidenschaft, Kondome aus den

unterschiedlichsten Städten der Welt zu sammeln, überhaupt einmal ein Bandname entstehen würde. Denn „Luminous Rat“ ist eigentlich der Name eines englischen Kondoms, erworben von Drummer Oli an einem Automaten in London.

Zurück zum Probengeschehen. Julian hört auf zu singen und schnalzt ins Mikro, einer nach dem anderen lässt sein Instrument verstummen. Nur Chris zupft noch an seinen Bass-Saiten, immer begleitet von einem „Dummdadum“ auf den Lippen, wenn nicht gerade eine Zigarette in seinem Mundwinkel hängt. Julian schnalzt noch mal lauter, dann hört auch er auf zu spielen. „In dem Alter dauerts schon mal was länger“, raunt einer der anderen und grinst. Chris, mit 39 Jahren der älteste der Truppe, lässt das völlig kalt. Er widmet sich lieber einem kühlen Schluck Bier. „Das war zu schnell.“ „Nein, war’s nicht.“ „Ich fands eher zu langsam.“ Egal, noch mal von vorne.



Von der Probebühne in die Rheinauen: Luminous Rat
Alle Fotos: privat

... auf die große Bühne ...

Vor zwei Jahren hatte sicher keiner von ihnen daran geglaubt, dass sie mal für ihre CD-Release-Party proben würden. Denn in ihrer alten Besetzung stand die Band Ende 2005 kurz vor ihrer Auflösung. „Irgendwie hat das alles nicht zusammengepasst. Es gab zu viele Unstimmigkeiten, besonders in Bezug auf die Ernsthaftigkeit der ganzen Sache“ erinnert sich Julian im gar nicht so „rockertypischen“ Ton. „Aber man kann das hier nicht ohne Herzblut und den Willen, eine Menge Zeit zu investieren, betreiben. Es sei denn man gibt sich damit zufrieden, niemals über das „Wir-proben-in-Mutters-Garage- und-saufen-dabei-Niveau“ hinaus zu kommen.“

Aus den Garagenzeiten sind die fünf Musiker offensichtlich heraus. Gespielt wird mittlerweile auf großen Bühnen, wie zum Beispiel bei verschiedenen OpenAir-Konzerten, oder auch beim Westdeutschland-Finale des internationalen Emergenza-Bandcontests. Und damit geben sie sich nicht zufrieden. Angepeilt ist unter anderem ein Auftritt bei der R(h)einkultur 2008 in den Bonner Rheinauen, zu der jedes Jahr ca. 150.000 Musikfans pilgern. Um dieses Ziel zu erreichen, muss natürlich konsequent und professionell gearbeitet werden.



Diese Einstellung wird jetzt deutlich sichtbar. „Stopp“ ruft Julian. „Jost, du bist wieder zu schnell geworden.“ „Bin ich nicht.“ „Doch bist du.“ „Können wir den Song nicht einfach rauslassen nächste Woche?“ fragt Jost genervt. Er rückt das Mikro, das er für den Backgroundgesang braucht, vor sich zurecht. Julian dreht sich mit der Gitarre in der Hand um und guckt in die leicht betretenen Gesichter seiner Bandkollegen. Nur Andi grinst, irgendwie immer. „Auf keinen Fall. Der hat bisher das beste Feedback. Also, weiter geht’s.“ Einer muss ja schließlich den Ton angeben. Diesmal klappt der Einstieg.

... und in die Charts

Überhaupt scheint es im Moment recht gut zu laufen. Die CD verkauft sich, auch über den Freundes- und Bekanntenkreis hinaus. Bei Track 4, einem MP3-Portal für Musiker, belegen zwei ihrer Songs in der Rubrik Alternative seit einiger Zeit die ersten beiden Plätze. Hört man genauer hin, erzählen ihre Texte, dass das nicht immer so war. Sie beschäftigen sich, neben dem häufig besungenen Leid der Liebe und der Kritik am Plastic-Popbusiness, auch mit den Hürden des Alltags oder dem Tod eines geliebten Menschen. Woher die Inspiration dazu kommt? „Na ja, wir haben zusammen immerhin 150 Jahre Lebenserfahrung aufzuweisen“, stellt Julian fest. „Da beschäftigt man sich halt nicht mehr ausschließlich mit der ersten großen Liebe und Partys. Obwohl...“ Er schmunzelt. „Aber Spaß haben wir trotzdem!“

Das merkt man. „Fear“ läuft endlich rund, und die Jungs sind wieder zu Scherzen aufgelegt. Einer zupft „Faith“ von George Michael an, der Rest steigt ein und imitiert was das Zeug hält. Mittendrin bricht Julian ab. „Okay“, prustet er. „Lasst uns mal noch den letzten Song machen, dann is eh Schluss. Schon halb elf, sonst haben wir gleich wieder die Nachbarn mit der Mistgabel vor der Tür.“ Leise stimmen Andi und Jost die Gitarre an, und Julian haucht glasklar ins Mikro: „I like your hairdo, Betty Boop...“ Chris zupft leicht an seinem Bass, Oli scheint die High-Hat nur vorsichtig zu kitzeln. Dann wird es wieder laut, die Gitarren krachen ein letztes Mal an diesem Abend. Und flüsternd, mit den Worten „Home is where the heart is, don’t leave me here...“ lassen Luminous Rat dann auch in Quirrenbach wieder Ruhe einkehren. Bis zum nächsten Mal.

http://www.leo.tu-chemnitz.de/index.php?article_id=76

Luminous Rat - Liquid Dreams

Major Label reps take notice! Luminous Rat is about to tear apart the pop radio charts! "Liquid Dreams" is layered in gorgeous melodies and harmonies alongside great production and wonderful songwriting that should catch the ear of anyone smart enough to take a listen.

Julian's voice is one sent from the heavens to rightfully take its place next to the other great indie pop singers of our time. The texture and warmth of his voice is intoxicating as are the guitar lines that merge the song and listener to both experience the haunting pain of memories past and memories to be gained.

The band is superior and the guitars are perfectly played - from the acoustics that carry the song to the sentimental solo in the outro that could easily be placed into any great guitar players tablature book.

Simply put, this band is poised to take off. This is a pro song, from a pro band and this writer hopes Luminous Rat have more than their liquid dreams become reality. Keep up the great work!

- J. Whitaker
272 Records A&R Representative - Los Angeles, CA

<http://www.272records.com/reviews>
